

PRESSEINFORMATION

Preisträger*innen und Jurybegründungen des 15. achtung berlin – new berlin film award



Die Festivalleiter mit den Gewinner*innen Bester Spielfilm und Beste SchauspielerIn zu „Frau Stern“. Sebastian Brose, Kara Schröder, Anatol Schuster und Hajo Schäfer (v.l.n.r.) Fotocredit: © achtung berlin, Alex Kleis

Bitte beachten Sie die SPERRFRIST bis 17.4.2019, 22.30 Uhr

Berlin, 17. April 2019

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir freuen uns, Ihnen die Preisträger*innen des 15. achtung berlin – new berlin film award bekanntgeben zu dürfen. Die feierliche Preisverleihung findet heute Abend, am 17. April 2019, ab 20:00 Uhr im Kino Babylon statt. Bitte beachten Sie daher die **Sperrfrist bis 17. April 2019, 22:30 Uhr**.

Die Preise des 15. achtung berlin – new berlin film award werden in den einzelnen Kategorien wie folgt vergeben:

Der new berlin film award in der Kategorie **Bester Spielfilm**
dotiert mit einem Preisgeld von 2000 Euro in bar, gestiftet von Audi City Berlin, geht an

FRAU STERN

Regie: Anatol Schuster

Begründung der Jury Spielfilm:

Der Preis für den besten Spielfilm geht an einen Film, der sich selbst in jeder Einstellung treu bleibt. Unaufgeregt, weise und sehr ehrlich portraitiert der Film eine kleine Frau, die mit festem Blick radikale und unverblümete Sätze spricht, welche in ihrer puren Wahrhaftigkeit zum Lachen, zum Weinen und zum Nachdenken bringen. Liebevoll und leichtfüßig werden wir durch einen tief traurigen und berührenden Film geführt, welcher vom dunkelsten Kapitel der deutschen Geschichte erzählt und trotzdem Raum für so viel Schönheit und Liebe lässt. Ein Film, der keine Sekunde etwas anderes sein will als er ist und genau deshalb zeigt, was Kino mit uns machen kann: in so kurzer Zeit einen Saal voller Menschen innerlich bereichern.

Die Hauptfigur singt in einer herzerreißend schönen Szene:

And you'll spread your wings and you'll take to the sky.

Dieser so besondere und wertvolle Film hat für uns seine Flügel auf der Leinwand ausgebreitet!

Der new berlin film award für den besten Spielfilm geht an **FRAU STERN** von Anatol Schuster.

Eine Lobende Erwähnung erhält:

DAS SCHÖNSTE PAAR

Regie: Sven Taddicken

Begründung der Jury Spielfilm:

Beinahe surreal sinnlich beginnt dieser eindrucksvolle Film, welcher uns von der ersten Sekunde an in seine Welt entführt und uns aus dieser bis zur letzten Einstellung nicht mehr heraus lässt. **DAS SCHÖNSTE PAAR** liebt sich im tief stehenden Mondlicht, hinter ihnen rauscht das Meer. Es ist ein Moment des großen Glücks, solch ein Moment welchen man sich in seine Erinnerung eintätowieren lassen möchte um in weniger guten Momenten von ihm zehren zu können.

Doch für die sich Liebenden, für Liv und Malte, ist dieser Moment der Anfang eines zutiefst verstörenden Ereignisses und die nächsten Jahre werden von Nichts so sehr geprägt sein, wie von dem Wunsch den Moment am Strand und die darauf folgenden Stunden vergessen zu können. Denn unten am Strand ist ein Geräusch zu hören. Gierige Blicke folgen dem "schönsten Paar" in ihr Haus und Liv wird vor Maltes Augen vergewaltigt. Wie kann man etwas vergessen, was einem die wohl tiefste Verletzung zugefügt hat, welche man einem anderen Menschen zufügen kann? Und selbst, wenn man es für sich selbst schafft- kann man auch als Paar vergessen? Was ist wenn einer nicht los lassen kann, Rache will und gleichzeitig dem eigentlichen Opfer damit schadet, obwohl man nichts auf der Welt lieber würde als es zu Schützen.

Sven Taddicken erzählt bedrückend genau und herzerreißend intensiv von zwei Menschen, die versuchen ein gemeinsames Trauma zu verarbeiten. Er bleibt seinen Figuren dabei jede Sekunde lang treu, begleitet sie durch ihren schwierigen Weg und lässt uns jede Facette ihres Befreiungskampfes spüren. Als der Druck am Ende beinahe unerträglich wird, fallen Scherben. Und wir erleben eine unvergessliche Filmszene, welche erst alles Alte zerstören muss, um wieder ganz neu anfangen zu können.

* * *

Der new berlin film award in der Kategorie **Bester Dokumentarfilm**

dotiert mit einem Sachgutschein für die Nutzung des digitalen Gradings inkl. Personal im Wert von 5.000 Euro, gestiftet von ARRI Media, geht an

BARSTOW, CALIFORNIA

Regie: Rainer Komers

Begründung der Jury Dokumentarfilm:

Der Film beginnt im Schwarz, wir hören eine schwere Tür zufallen, ein Schlüssel dreht sich im Schloss. Eingeschlossen, weggesperrt. „Barstow, California“ nimmt uns mit in die Welt von Stanley »Spoon« Jackson, der uns im Off aus seiner Autobiographie „By Heart“ vorliest, geschrieben im Gefängnis, in dem er seit seinem 19. Lebensjahr einsitzt, ohne Aussicht auf Entlassung. Und dann das erste Bild: Endlose Weite. Die Kalifornische Mojave-Wüste, Stanley Jacksons Heimat.

Wir sehen ein anderes Amerika, als das der unbegrenzten Möglichkeiten. Die Menschen, denen Regisseur Rainer Komers begegnet, erzählen Geschichten, die mit Alltag und Gewalt, mit Gemeinschaft und Gesellschaft zu tun haben. Hier endet die Route 66 am Horizont. Wir treffen eine Frau, die in einem Motel am Highway arbeitet und davon träumt wegzuziehen, einen Mann, der in seinem Auto lebt, und die Chefin einer Bar, in der es weniger Gäste als Fotos verstorbener Stammkund*innen gibt. Sie alle sind genauso gefangen wie »Spoon«.

BARSTOW, CALIFORNIA ist ein Film, der sich einer eindeutigen Interpretation entzieht und uns doch gekonnt und bewusst führt. Er hat uns eingenommen durch seine sensible Kameraführung, seine kluge Montage, die Menschen und Orte in narrative Zusammenhänge bringt, und durch seine tiefe Menschenliebe.

Eine Lobende Erwähnung erhält:

DER STEIN ZUM LEBEN

Regie: Katinka Zeuner

Begründung der Jury Dokumentarfilm:

Michael Spengler, der Hauptprotagonist, sagt über Regisseurin Katinka Zeuner, sie sei uneitel, aber bestimmt. Das trifft auch auf den Film zu: leise, zurückgenommen, aber mit einem präzisen und liebevollen Blick, vermag es **DER STEIN ZUM LEBEN** mit einfachen Mitteln uns zu berühren, ganz ohne Musik, Drohnenflüge, Spezialeffekte. Der Film handelt von Zeit: Zeit, um sich zu verabschieden, Zeit, dem Stein eine Form abzurufen, die einem Verstorbenen gewidmet sein soll. Unsere Lebenszeit ist endlich, ein Stein überdauert Jahrtausende und kann Trost spenden. Uns hat der Film wohlgetan und wir möchten uns bei Katinka Zeuner und ihrem Team dafür bedanken, uns diesen Ort mitten in Berlin und Michael Spengler, der ihn mit Wärme ausfüllt, nahegebracht zu haben.

* * *

Der new berlin film award in der Kategorie **Beste Kamera Dokumentarfilm** wird von der Jury Dokumentarfilm vergeben und ist undotiert. Der Preis geht an

Kamera: Ben Bernhard

LOST REACTOR

Regie: Alexandra Westmeier

Begründung der Jury Dokumentarfilm:

Olga wäre schon längst weggezogen. Früher hat sie manchmal tagelang kein Wort gesprochen, weil es niemanden gab, der ihr zugehört hätte. Aber eines ihrer Pferde hat sich so heftig dagegen gewehrt, weggegeben zu werden, dass sie ihm das Versprechen gab, zu bleiben. Der Ort um den verlassenen Reaktor, der nie ans Netz ging, ist trostlos, aber die Menschen, die dort leben, sehen auch die Schönheit in ihm: der Blick auf das Meer durch aufgebrochenen Beton, die Weizenfelder, der alles überspannende Himmel. Der Kameramann Ben Bernhard eröffnet uns eine Welt, die einst Wohlstand versprach und nun in der Vergangenheit gefangen ist. Seine poetischen Bilder zeigen Bewegung im Stillstand, jedes Bild ist wie ein Gemälde. Sanft folgt die Kamera den Protagonist*innen in ihrem Alltag, erschafft eine respektvolle Offenheit im Raum, in dem sie zwischen Einsamkeit, Armut und Sinnsuche niemals „lost“ wirken. **LOST REACTOR** ist ein Film voller Zärtlichkeit.

* * *

Der new berlin film award in der Kategorie **Bestes Drehbuch** dotiert mit einem Preisgeld von 1.500 Euro in bar, gestiftet von dem Verband Deutscher Drehbuchautoren (VDD), Scriptmakers und Masterschool Drehbuch, geht an

Drehbuch: Robert Bohrer & Emma Rosa Simon

Filmtitel: LIEBESFILM

Regie: Robert Bohrer und Emma Rosa Simon

Begründung der Jury Drehbuch:

Wie kann man über das vollkommen undramatische Leben der Generation Y erzählen, das schwerpunktmäßig aus Selbstfindung, Partys und Drogen besteht? Eine Generation, die traumafrei aufgewachsen ist und wo Papa immer notfalls zahlt – was für ein Horror für Drehbuchautoren – und Autorinnen!

Es geht. Mit einer großen Liebe für die Figuren, bei der die Frauen Heldinnen sein dürfen und die Männer in ihrer Verletzlichkeit stark sind. Mit einer satten Portion Selbstironie und einer ordentlichen Prise Fantasie. Das schafft der Gewinnerfilm: Ein Film, der gerade deshalb realistisch ist, weil er auf Realismus verzichtet. Der uns schon beim Lesen des Drehbuchs herzlich zum Lachen gebracht hat: **LIEBESFILM** von Emma Rosa Simon und Robert Bohrer.

Eine Lobende Erwähnung erhält:

Drehbuch: Carlos A. Morelli

Filmtitel: DER GEBURTSTAG

Regie: Carlos A. Morelli

Begründung der Jury Drehbuch:

Ein Familiendrama als Film Noir erzählen, das kann entweder total schief gehen, oder richtig gut werden. Carlos Morelli erzählt die Krise eines überforderten Familienvaters als Seelenlandschaft, die das zerrüttete Innenleben des Protagonisten sichtbar macht. Einen kleinen, fremden Jungen nach Hause zu bringen wird zum Horrortrip, der bei der Hauptfigur eine tiefgreifende Wandlung hervorruft. In kondensierten 24 Stunden lernt unser Antiheld, was das Vatersein bedeutet. Diese Leistung von **DER GEBURTSTAG** hätte eigentlich auch einen Preis verdient, den wir leider nicht mehr hatten. Deswegen eine mehr als lobende Erwähnung!

* * *

Der new berlin film award in der Kategorie **Beste Produktion** dotiert mit einem Sachpreis von wave-line für die Postproduktion, stiftet Leistungen im Wert von 3.000 Euro wie Tonmischung, Schnitt und Colour Grading, einzulösen bei wave-line.

Produktion: Diana Hellwig, Genia S. Krassnig, Henning Beckhoff (Filmuniversität Babelsberg Konrad Wolf)

Filmtitel: FÜNF DINGE, DIE ICH NICHT VERSTEHE

Regie: Henning Beckhoff

Begründung der Jury Spielfilm:

Der Preis für die beste Produktion geht an einen Film, der keinerlei Förderungen bekommen hat und trotzdem einfach gemacht werden musste! Ein Film, der uns mit einem Sog in seine in jeder Sekunde stimmige Welt entführt. Mit viel Humor erzählt uns dieser Film eine Geschichte vom Erwachsen-werden an einem Ort, an dem das Leben so vorhersehbar ist, dass man schon aus Versehen seine Katze erschießen muss, um überrascht zu werden.

Der Regisseur scheint sich in seiner Filmwelt bestens auszukennen und schenkt uns deshalb eine Filmperle die so uneitel glänzt wie ihre großartigen Figuren.

Ein ganzes Dorf hat mitgeholfen dieses liebevolle Stück Kino zu erschaffen und dem jungen Regisseur dabei augenscheinlich viel Vertrauen entgegengebracht. Zu Recht, denn in diesem Film passiert etwas Wunderbares: man darf gemeinsam mit den Figuren über einen Ort lachen, dem man zwar scheinbar nicht entkommen kann, der einem im Laufe des Filmes aber so sehr ans Herz wächst, dass man es irgendwann auch nicht mehr will. Denn so spannend die weite Welt auch ist – dieser Film gibt ein zu Hause. Der new berlin film award für die beste Produktion geht an **FÜNF DINGE, DIE ICH NICHT VERSTEHE** von Henning Beckhoff.

* * *

Der new berlin film award in der Kategorie **Beste Regie**
ein Technikgutschein für die Anmietung von digitaler Kameratechnik mit einem Volumen bis 2.000 Euro, gestiftet von 25p *cine support, geht an

Regie: Robert Bohrer und Emma Rosa Simon
Filmtitel: LIEBESFILM

Begründung der Jury Spielfilm:

LIEBESFILM ist ein echter Liebesfilm: Beziehung, Berlin, Party, Humor und Angst vor dem Erwachsenwerden. Und damit verbindet er vieles, was uns in diesem Wettbewerb mehrfach begegnete und uns meist gelangweilt zurückließ, weil wir Relevanz und Haltung und Intensität vermissten. Aber Liebesfilm ist anders. Er ist eben auch ein kleines Gesamtkunstwerk, bei dem die Regisseure mit ihrer charmanten Liebe der Welt entgegentreten und ihr etwas abverlangen, Antworten suchen und in eine Diskussion einsteigen, die den Horizont einer belanglosen Beziehungskomödie weit übersteigt. Wir zeichnen mit dem Regiepreis nicht nur ein Regieduo aus, sondern einfallsreiche und umfassende Filmemacher. Robert Bohrer & Emma Rosa Simon haben nicht nur das Drehbuch gemeinsam geschrieben und zusammen inszeniert, Emma Rosa Simon hat auch die Bildgestaltung übernommen. Dabei ist ein Film entstanden der von Anfang bis Ende einer Filmkünstlerischen Vision folgt, seine eigene Sprache findet und mit seinen Figuren atmet.

Die Regiearbeit ist durch Echtheit, Gefühl und Intensität geprägt und schafft es, uns jede einzelne kleine Figur nahe zu bringen und sie glaubhaft ins Kino zu stellen. Selbst aus dem Bösewicht Gerdy Zint einen liebevollen Freund und Familienvater zu machen, der uns sehr beeindruckt hat, ist den beiden gelungen.

* * *

Der new berlin film award in der Kategorie **Beste Kamera Spielfilm**
die Realisierung einer hochwertigen Kameraeinstellung („One Good Shot“) im Wert von bis zu 3.000 Euro, gestiftet von und einzulösen bei ARRI Rental Berlin, geht an

Kamera: Anne Bolick
Filmtitel: SCHWIMMEN
Regie: Luzie Loose

Begründung der Jury Spielfilm:

Unaufgeregt, ganz nebenbei begleitet die Kamera die junge Protagonistin in Luzie Looses Film. Aber ihr entgeht nichts. Mal ist sie ganz nah dran, auf der Haut, den Augen, einem Detail, man spürt fast den Atem. Dann zieht sie sich wieder zurück. Bleibt auf Distanz, lässt die Protagonisten erzählen. Gibt ihnen Raum für Zärtlichkeit und Brutalität. Auf einmal entstehen aus dem Alltag heraus epische Bilder. Die Kamera hält inne. Mit großer wacher Lust fängt sie diese poetischen Momente ein. Fast wie die menschliche Wahrnehmung eben, die niemals statisch ist, sondern sich organisch jeden Moment verändert.

Handykamera- und Video-Aufnahmen fügen sich in die Dramaturgie ein. Ein wichtiger Teil unserer Realität, und besonders der von Elisa und Anthea. Am Ende tauchen die zwei Freundinnen ins Wasser umgeben von Säulen aus Luftblasen. Sie haben es geschafft. Sie schwimmen. Der Schmerz explodiert in Schönheit. Für diese außergewöhnliche Leistung möchten wir **SCHWIMMEN** (Kamera: Anne Bolick) den Preis für die beste Kamera verleihen.

* * *

Der new berlin film award in der Kategorie **Beste Schauspielerin** dotiert mit 750 Euro in bar, gestiftet von Darling Berlin (UCM.ONE), geht an

AHUVA SOMMERFELD (posthum) und KARA SCHRÖDER
Filmtitel: FRAU STERN
Regie: Anatol Schuster

Begründung der Jury Spielfilm:

Ganz selten passiert es, dass ein Film wie ein Schlüssel ist, der uns aufzuschließen vermag. Wir denken dann nicht nur darüber nach, sondern es ist etwas mit uns passiert. Da ist ein verborgener Raum in unserer Seele aufgegangen. Wir haben etwas verstanden, wenn auch nur für eine Sekunde vielleicht.

Es fällt mir nicht leicht zu sagen, warum wir Ahuva Sommerfeld und Kara Schröder als Duo für den Preis „Beste Schauspielerin“ auszeichnen, denn ich habe 79 Minuten lang geweint. Die Kraft, Weisheit und Menschlichkeit dieser kleinen zähen, zerbrechlichen und unfassbar witzigen alten Dame trägt den Film. Ihr trockener Wunsch zu sterben ist vollkommen nachvollziehbar. Wer möchte denn schon ewig leben in dieser Welt? Aber ihre Freude am Leben auch. Kara Schröder schafft es sie noch einmal aus vollstem Herzen dazu zu animieren. Sich hinzugeben, zu singen und zu erzählen.

Die beiden wirken vollkommen überzeugend als Großmutter und Enkelin. Ihre gegenseitige Zuneigung ist mitreißend und wahrhaftig. Sie spielen nicht. Der Film **FRAU STERN** ist ein kleines Wunder. Und Kara Schröder und Ahuva Sommerfeld bringen ihn gemeinsam zum Leuchten.

* * *

Der new berlin film award in der Kategorie **Bester Schauspieler** dotiert mit 750 Euro in bar, gestiftet von Darling Berlin (UCM.ONE), geht an

LEONARD KUNZ
Filmtitel: DAS SCHÖNSTE PAAR
Regie: Sven Taddicken

Begründung der Jury Spielfilm:

Ein Film hat uns dann, wenn er uns bewegt. Wenn er Gefühle auslöst und uns packt. In **DAS SCHÖNSTE PAAR** passiert dies vom ersten Moment an. Zum Beispiel dann, wenn er uns das Fürchten lehrt, wenn er zeigt, wie das Geschehene in unserem Leben nachhallt und wie schwer es ist vor uns selbst zu flüchten. All dies verdichtet sich in der Figur Sascha, massiv gespielt von Leonard Kunz. Die Rolle eines brutalen Vergewaltigers zu spielen ist natürlich undankbar, aber einer muss den Job ja machen und diese Figuren zum Leben erwecken, sich in die Niederungen der menschlichen Existenz und Psyche wühlen und dabei in die eigenen Abgründe blicken. Das Geheimnis liegt darin ein Monster zu verkörpern und dennoch den Menschen darin nicht zu vergessen und diesen ebenfalls spürbar zu machen. Weh tun und Schmerzen haben. Wüten und Schiss bekommen. Zuschlagen und Abhauen. Leonard Kunz gelingt dies in **DAS SCHÖNSTE PAAR** auf eine besonders eindringliche Art und Weise, die lange nachhallt. Das ist Schauspielarbeit in ihrer besten und anspruchsvollsten Form.

* * *

Der new berlin film award in der Kategorie **Bester Mittellanger Film**

dotiert mit einer Unterstützung für Luftaufnahmen inkl. Aufstiegsgenehmigung für einen Tag (1 Drehort) im Wert von 2.800 Euro, gestiftet von Evolair, geht an

DER PROBAND

Regie: Hannes Schilling

Begründung der Jury Mittellanger Film:

DER PROBAND erzählt eine Geschichte über ein Pärchen irgendwo in Thüringen. Aus einer privaten, zurückhaltenden Perspektive wird der Film im Laufe seiner 30 Minuten politisch relevant und aktuell. Durch den klinischen Vorgang der medizinischen Studien, denen sich der Proband unterzieht, findet der Filmemacher ein starkes Motiv für institutionelle Ungerechtigkeit. Schonungslos zeigt er Körper und Gesichter, spricht Individuen, denen wir emotional sehr nah kommen und die uns auch körperlich in den Bann ziehen. Das Zusammenspiel der beiden Protagonist*Innen ist so präzise, dass es einem fast weh tut und greift ganz wunderbar mit der Kameraarbeit zusammen. Klischeefreie Figuren, die wir gerne viel öfter sehen würden. Wir sind aus dem Kino gekommen und konnten einstimmig sagen: Der Film hat alles!

Eine Lobende Erwähnung erhält:

OFF SEASON

Regie: Henning Beckhoff

Begründung der Jury Mittellanger Film:

OFF SEASON arbeitet mit einer Genauigkeit und Stilsicherheit, die wir unbedingt hervorheben möchten. Der Film ist eine Gesamtkomposition aller Gewerke. Kamera, Licht, Ton, Musik, Ausstattung, Maske, Kostüm, Drehbuch, Regie und Schauspiel finden sich in einem stilistischen Wurf, der sehr sensibel ein relevantes Thema – welche Erwartungen werden in unserer Gesellschaft an den Körper einer Frau und die Rolle der Mutter gestellt – aufgreift und aufzeigt. Die Tatsache, dass uns beide Figuren nicht sympathisch werden wollen, uns ihre Geschichte und ihre Konflikte dennoch berühren, hat uns sehr beeindruckt.

* * *

Der new berlin film award in der Kategorie **Bester Kurzfilm**

dotiert mit einem Gutschein für die Miete von Filmtechnik im Wert von 1.000 Euro, gestiftet vom Kameraverleih 25p *cine support, geht an

NACHTHALL

Regie: Victoria Schulz

Begründung der Jury Kurzfilm:

NACHTHALL ist ohne Wenn und Aber der beste und mutigste Film, den wir in der Kurzfilmreihe gesehen haben. Victoria Schulz und ihr Team schaffen es in der Kürze der Zeit, das Thema des sexuellen Übergriffs in der Familie sensibel und konsequent zu thematisieren. Wir werden Zeugen davon, wie das Urvertrauen eines Mädchens erschüttert wird und gehen aus dem Film mit dem Wissen, dass es nicht wieder hergestellt werden kann. Gerade durch die kleinen Gesten der Ablehnung, oder auch der minimalistischen Darstellung der Tat selbst, werden uns familiäre Abgründe realitätsnah gezeigt und wir vergessen fast, dass wir in einem Film sitzen.

* * *

Der new berlin film award in der Kategorie **Bester Dokumentarfilm Mittellang/Kurz** dotiert mit einer kostenlosen AG DOK Mitgliedschaft für ein Jahr sowie der Teilnahme an zwei Seminaren der AG DOK Akademie im Wert von 600 Euro, gestiftet von der Arbeitsgemeinschaft Dokumentarfilm (AG DOK), geht an

TRACING ADDAI

Regie: Esther Niemeier

Begründung der Jury Kurzfilm:

Der Film **TRACING ADDAI** findet und kreiert Bilder, dort wo keine Bilder existieren. Und doch wird uns eine Geschichte gezeigt, von Menschen, die ein Schicksal teilen, hören wir von Erfahrungen, die nur diese Menschen erlebt haben. Ein junger deutscher Mann schließt sich dem IS an. Für seine Mutter und die Filmemacherin beginnt der Alptraum des Nichtverstehens und Vermissens mit seinem Verschwinden. Der Film zeigt keine Täterschaft, sondern widmet sich den Hinterbliebenen. Wir bekommen keine Antworten darauf, was Addai in Syrien getan hat oder tun musste, aber wir können uns dafür öffnen nachzuvollziehen, wie jemand sich freiwillig in solch eine unmenschliche Situation begibt. Darin sehen wir die große Qualität des Films, der uns auch nach dem Kino zum Weiterdenken und Hinterfragen gebracht hat.

* * *

Der Preis der Ökumenischen Jury

dotiert mit 1.000 Euro in bar, gestiftet vom Erzbischof Berlin und der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-Schlesische Oberlausitz. Er wird sektionsübergreifend verliehen und geht an

DER STEIN ZUM LEBEN

Regie: Katinka Zeuner

Begründung der Ökumenischen Jury:

Katinka Zeuner fängt mit dem Dokumentarfilm "Der Stein zum Leben" ein Thema ein, über das keiner gerne spricht, aber jeden irgendwann betrifft: die Endlichkeit des Lebens. Man meint, einem Steinmetz dabei zuzusehen, wie er Grabsteine gestaltet. Doch es ereignet sich viel mehr. Der Tod wird bearbeitet, nicht nur der Stein. Leise und tiefgehend, zurückhaltend und gleichzeitig ganz nah dran an den Protagonist*innen sehen wir, wie heilsam und selbstverständlich das Reden über Verlust und Erinnerung sein kann. In ruhigen Bildern zeigt Zeuner ihrem Publikum in dem Bildhauer Michael Spengler einen Seelsorger im allerbesten Sinne, der Trauerarbeit in Wort und Stein möglich macht. Das Wirken von Michael Spengler und das fein erzählte filmische Portrait von Katinka Zeuner hat die ökumenische Jury gleichermaßen beeindruckt.

* * *

Der Preis des Verbands der deutschen Filmkritik (VdFK)

wird in der Kategorie Bester Spielfilm vergeben und ist undotiert. Er geht an

FRAU STERN

Regie: Anatol Schuster

Begründung der VDFK-Jury:

Autor und Regisseur Anatol Schuster bewegt sich in seinem zweiten Langfilm auf leichtfüßige Weise durch das heikle Themenfeld deutsch-jüdischer Befindlichkeit: Eine neunzigjährige Holocaust-Überlebende, die der Liebe wegen zurück nach Deutschland gezogen ist und nun ihrem Leben ein Ende setzen möchte. Mit Humor setzt sich der Film mit ernsten Themen wie Todeswunsch und Vorurteilen auseinander. Auf fast naive und spielerische Art nähern sich die verschiedenen Parteien. Schuster hat mit der kürzlich verstorbenen, zweiundneunzig Jahre alt

gewordenen Ahuva Sommerfeld eine kongeniale Darstellerin gefunden, die die Komplexität und Widersprüche ihrer Figur authentisch verkörpert. Neben Sommerfeld ist Berlin die zweite Hauptfigur des Filmes. Berlin als Stadt in der Vergangenheit und Gegenwart durch das Zusammenleben verschiedener Kulturen und Generationen.

* * *

The Exberliner Film Award

dotiert mit einem Gutschein für einen Monat freien Eintritt ins Lichtblick-Kino, gestiftet vom Lickblick-Kino. Er wird sektionsübergreifend an einen herausragenden Film verliehen, der die Interkulturalität Berlins fördert oder von einer Filmemacherin / einem Filmemacher mit internationalem Hintergrund realisiert wurde.

VILLAGE OF SWIMMING COWS

Regie: Katarzyna Trzaska

Die Begründung der Exberliner-Jury:

It is a film that deals with many prevalent questions of our time, in Berlin and also globally. Can we achieve harmony with nature? How can we live together with people who don't speak our language and have a different philosophy of life? How do we live ecologically? In a humorous and self-conscious manner, the film brings together eco-conscious city-dwellers in Berlin who crave an idyllic life in nature, and Polish farmers who take a more pragmatic approach, for their livelihood relies on cows and crops. Beautifully shot and non-judgmental, it is an honest, poetic, multifaceted and well-balanced modern tale which inspires us to think about our interconnected world of present and future. As well as making us laugh out loud.

Eine Lobende Erwähnung erhält:

DER HELLSEHER

Regie: Fausto Molina

Begründung der Exberliner-Jury:

This film explores the little-asked question of whether a blind person can make a film. It is a daring, intensely moving and at times darkly comic insight into mental and physical healthcare systems; an artistic experiment which exhibits what happens when a person is reduced to tick boxes and forced to navigate the no-man's-land between bureaucratic institutions. In the same way that there is no end point to the process of blinding, the film remains a work in progress, and is honest about doing so. In somewhat accidentally casting himself as protagonist as well as filmmaker, and becoming the film himself, the director shows bravery rather than self-indulgence. He toys with the relationship between camera lens and eye through a dynamic layering of visual elements; oscillating from the intimacy of mundane conversations, to epic cinematic sequences, at once stirring and self-parodic. This is a very important film which will linger in the mind for a long time after.

achtung berlin – new berlin film award präsentiert vom **10. - 17. April** über 80 Filme in elf Spielstätten: Mit dabei sind die Kinos **International**, **Babylon**, **Filmtheater am Friedrichshain**, **Lichtblick-Kino**, **Tilsiter Lichtspiele** und **City Kino Wedding** sowie erstmalig das **ACUDkino** und das **fsk Kino am Oranienplatz**. Unter dem Motto **achtung berlin goes Beeskow** wird das Festival erneut im Kino **Schukurama** im brandenburgischen Beeskow präsent sein – mit freundlicher Unterstützung der Stadt Beeskow.

Die Retrospektive **Berlin Acht Neu(n) Null** findet im **Bundesplatz-Kino**, im **Brotfabrik Kino** und im **Lichtblick-Kino** statt, in Kooperation mit der **DEFA-Stiftung** und der **Deutschen Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen**, gefördert durch den **Kulturbeirat Charlottenburg-Wilmersdorf** und durch das **Bezirksamt Pankow FB Kunst und Kultur**.

Im Rahmen der **achtung berlin Branchentage** präsentiert das Festival akkreditierten Fachbesucher*innen unter anderem den Themenschwerpunkt **Berlin Series**, der in Screenings, Pitchings, Panels und Keynotes Einblick in neue Serienstoffe gibt.

Exberliner's English Days: Exberliner presents a handful of festival highlights from April 13–15 at Lichtblick-Kino Berlin, all screenings with English subtitles, moderation and appearances by directors and protagonists, as well as a catered brunch between the screenings on Sunday.

Aktuelle Informationen und News finden Sie darüber hinaus auch unter www.achtungberlin.de.

Sollten Sie weiterführende Fragen haben, bitte wir Sie, sich jederzeit direkt an uns zu wenden.

Pressekontakt:

LimeLight PR

Svenja Gelfert & Freya Kempener

E-Mail: svenja.gelfert@limelight-pr.de, freya.kempener@limelight-pr.de

Tel. 030 / 263 969 8 – 16 / -19

achtung berlin – new berlin film award wird veranstaltet von **achtung berlin e.V.** und gefördert von der Medienboard Berlin-Brandenburg GmbH, mit freundlicher Unterstützung der Stadt Beeskow.

achtung berlin – new berlin film award dankt seinen Hauptpartnern **Audi City Berlin, Darling Berlin, 25p cine support** und seinen weiteren Partnern für ihr Engagement. Medienpartner des Festivals sind **ZITTY, tip Berlin, Exberliner** und **radioeins**.